

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Hermann Starke.

N^o. 75.

Mittwoch, den 19. September

1849.

Tagesnachrichten.

Preußen. Das provisorische Bundesschiedsgericht in Erfurt ist jetzt damit beschäftigt, gesetzliche Vorschläge über die definitive Einsetzung und Organisation des künftigen Reichsgerichts zu entwerfen und zu berathen. — Die in der Kammer angenommenen Paragraphen der revidirten Verfassung, das Gerichtsverfahren betreffend, lauten: „Die Verhandlungen vor dem erkennenden Gerichte in Civil- und Strassachen sollen öffentlich sein. Die Oeffentlichkeit kann jedoch durch ein öffentlich zu verkündendes Urtheil ausgeschlossen werden, wenn sie der Ordnung oder guten Sitte Gefahr droht. Bei den mit schweren Strafen bedrohten Verbrechen, bei allen politischen Verbrechen, sowie bei denjenigen Preßvergehen, welche in den Gesetzen bezeichnet sind, erfolgt die Entscheidung über die Schuld des Angeklagten durch Geschworne.“ — Von Baiern ist die Erklärung eingegangen, daß es dem Dreikönigsbunde definitiv nicht beitrete. — Die Armee wird, wie es heißt, in der nächsten Zeit so weit verringert werden, daß ein Bataillon statt der jetzigen 1002 Mann nur 802 haben wird. Die Landwehrregimenter dürfen bis auf ihre Stammcompagnien entlassen werden. — Den 13. September ist der Belagerungszustand von Posen aufgehoben worden und es ist somit derselbe in der ganzen Monarchie nicht mehr vorhanden. — Der Stadtrath zu Köln hat sich selbst aufgelöst. Der dortige Erzbischof hat gedroht, gegen alle Geistlichen, welche demokratische oder preußenfeindliche Gesinnungen an den Tag legen, mit unnachsichtlicher Strenge zu verfahren. Zu Liebau in Schlesien ward am 30. August die der Gemeinde von dem Gustav-Adolph-Verein gebaute schöne Kirche unter einem Zusammenfluß vieler Menschen eingeweiht.

Sachsen. Dem Vernehmen nach wird Prinz Albert Stadtcommandant von Bautzen. — Das Ministerium des Innern befindet sich seit dem 13. September in dem Hause Nr. 11 an der Ecke der Seegasse zu Dresden. — Die Cholera nahet in Leipzig ihrem Ende. Die Zahl der Erkrankungen betrug in den letzten Tagen nur 2 bis 4 täglich. — Die Regierung hat das Geheimniß einer neuen Art Kriegsbraketen angekauft, als deren Erfinder der Commissionsrath Kühn in Meissen genannt wird. Dieselben haben keinen Stab und

reichen sehr weit. — Der als Volksredner, Freiheitsschriftsteller ic. bekannte Student Julius Schanz sitzt dormalen in Auerbach, weil er durch Trübschlersche Todtenfeiern neue Strahlen zu seinem Ruhme sammeln wollte. — Dem Vernehmen nach wird der Oberhofprediger Dr. v. Ammon nächstens sich in den Ruhestand zurückziehen. Er steht bereits im 84. Lebensjahre. Als sein Nachfolger wird von vielen Seiten der Professor Dr. Harleß in Leipzig genannt.

Baiern. Am 10. September hat die Eröffnung des Landtages stattgefunden. Den 12. ward zur Feier der Anwesenheit der Königin von Griechenland in München große Heerschau abgehalten.

Baden. In dem Beamtenstande hat die Regierung eine Menge Ausmerzungen vorgenommen. — In Rastatt ward am 11. September das zehnte Todesurtheil vollstreckt. Bei einem Versuche, den neun Gefangene machten, um durchzubrechen, wurden vier erschossen, während fünf glücklich entkamen. — Die Cholera ist in Mannheim noch im Wachsen.

Großherzogthum Hessen. Die Stellvertretung beim Militär ist bis auf Weiteres beibehalten.

Schleswig. Das Betragen der Dänen seit dem Waffenstillstand besteht aus einer Reihe von Schandthaten, Wortbrüchigkeiten und ehrlosen Gemeinheiten. Am 9. d. M. Nachmittags wurden die Blockhäuser, Pulverschuppen, Bivouakhütten, Schanzkörbe ic. bei den Düppler Schanzen von dänischem Gesindel, welches von Alsen herübergekommen war, an mehreren Orten angezündet, und was nicht verbrannte, gestohlen und nach Sonderburg und Düppel weggeführt. Der Zustand im ganzen Lande ist ein höchst trostloser; die deutsche und dänische Partei stehen sich schroffer gegenüber als je, und der dänische Pöbel hat schon mehrmals gezeigt, daß er keinem andern an Gemeinheit nachsteht.

Frankfurt. Am Sonntag, den 9. September, Abends wurde an zwei Soldaten, welche in einer Droschke ruhig nach Hause fuhren, eine empörende Mißhandlung verübt. Während der Fahrt sahen sie sich plötzlich von mehreren Personen überfallen und ihrer Waffen beraubt. Sie wurden dann durch dieselben so zugerichtet, daß sie lebensgefährlich verwundet aufgefunden wurden. Ursache